



Evaluationsstelle für das deutsche Bildungssystem

Befragung der **Lehrpersonen** zur externen Evaluation im Schuljahr 2019/2020

Ergebnisbericht

Im Schuljahr 2019/2020 konnte die externe Evaluation in all ihren Teilschritten an fünf Schulen vollständig abgeschlossen werden. An einer Reihe von Schulen war aufgrund der Schutzmaßnahmen zur Eindämmung der Corona-Virus-Pandemie der Abschluss der externen Evaluation nicht möglich. Einzelne Teilschritte des Evaluationsprozesses mussten auf das folgende Schuljahr verschoben werden oder wurden auf Wunsch der Schulführungskräfte auf das Schuljahr 2020/2021 aufgeschoben. Die Evaluation der eigenen Tätigkeiten erfolgte an den Schulen, in denen der Evaluationsprozess im Schuljahr 2019/2020 abgeschlossen wurde.

219 von 323 Lehrpersonen der fünf im Schuljahr 2019/2020 extern evaluierten Schulen haben sich an der Befragung beteiligt und den Fragebogen vollständig ausgefüllt, sodass eine Rücklaufquote von 67,8 Prozent erreicht wurde.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Evaluationsstelle bedanken sich für die zahlreichen Rückmeldungen und auch für die spezifischen Anregungen und Hinweise. Diese sind für eine kritische Betrachtung der eigenen Arbeit und für deren Weiterentwicklung und Verbesserung von großer Bedeutung und unterstützen die Evaluationsstelle in ihrem Bestreben, den Nutzen der externen Evaluation für die einzelne Schule und das gesamte System zu steigern.

Die Auswertung der Befragung hat ergeben, dass die Abwicklung der externen Evaluation von den Lehrpersonen weitgehend positiv beurteilt wird. Unten folgt der entsprechende **Ergebnisbericht**.

Neben den geschlossenen Fragen wurde den Befragten die Möglichkeit eingeräumt, ihre Meinung in Form von zwei offenen Antworten kundzutun. 13 Personen haben ihre Meinung im Rahmen der Frage zu den eingesetzten Instrumenten geäußert, 29 Befragte haben ergänzende Aussagen gemacht. Die unten stehende Auswertung bündelt verschiedene Themenfelder.

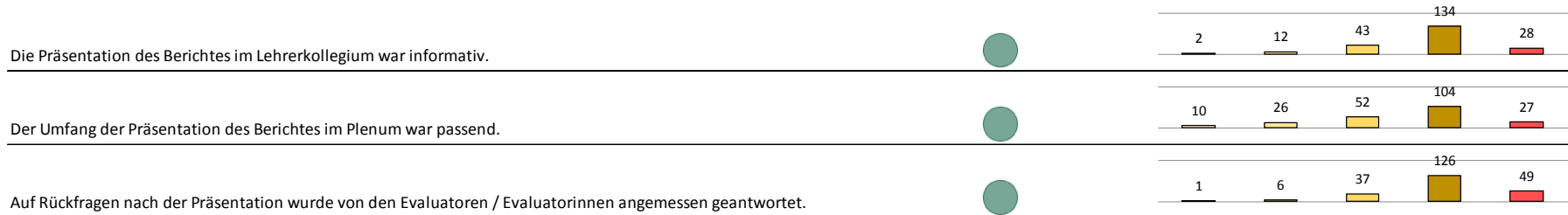
Alle ext. Evaluierten Schulen 2019/2020 - Lehrpersonen

Bögen: 219

Ampelwerte:	grün	3 bis 4	Ja	Nein	Legende		
	gelb	2 bis 3	trifft nicht zu	trifft eher nicht			
	rot	1 bis 2	trifft eher zu	trifft zu		keine Angabe	
			1	2	3	4	

	Ampel	Häufigkeiten					
Vorbereitung							
Ich wurde im Vorfeld der Befragungen und des Schulbesuchs von der Direktion ausreichend informiert.	●	<table border="1"> <tr><td>9</td><td>12</td><td>31</td><td>152</td><td>15</td></tr> </table>	9	12	31	152	15
9	12	31	152	15			
Der Qualitätsrahmen für die Schulen in Südtirol ist mir bekannt.	●	<table border="1"> <tr><td>12</td><td>15</td><td>60</td><td>115</td><td>17</td></tr> </table>	12	15	60	115	17
12	15	60	115	17			
Durchführung							
Die technische Abwicklung zur Beantwortung des Fragebogens für die Lehrpersonen war leicht möglich.	●	<table border="1"> <tr><td>0</td><td>0</td><td>22</td><td>180</td><td>17</td></tr> </table>	0	0	22	180	17
0	0	22	180	17			
Die technische Abwicklung zur Beantwortung des Schüler- und Schülerinnenfragebogens war leicht möglich.	●	<table border="1"> <tr><td>1</td><td>1</td><td>35</td><td>99</td><td>83</td></tr> </table>	1	1	35	99	83
1	1	35	99	83			
Der Lehrerfragebogen deckte alle wichtigen Bereiche des Schullebens ab.	●	<table border="1"> <tr><td>9</td><td>8</td><td>76</td><td>106</td><td>20</td></tr> </table>	9	8	76	106	20
9	8	76	106	20			
Die Unterstützung von der Evaluationsstelle bei Fragen und Schwierigkeiten zur externen Evaluation war bei Bedarf gegeben.	●	<table border="1"> <tr><td>0</td><td>4</td><td>34</td><td>78</td><td>103</td></tr> </table>	0	4	34	78	103
0	4	34	78	103			
Die Informationen auf der Internetseite der Evaluationsstelle zum Schulbesuch waren hilfreich.	●	<table border="1"> <tr><td>1</td><td>6</td><td>33</td><td>72</td><td>107</td></tr> </table>	1	6	33	72	107
1	6	33	72	107			
Ich konnte trotz des Klassenbesuchs durch den Evaluator / die Evaluatorin meinen Unterricht wie gewohnt halten.	●	<table border="1"> <tr><td>3</td><td>3</td><td>14</td><td>103</td><td>96</td></tr> </table>	3	3	14	103	96
3	3	14	103	96			
Beim Lehrerinterview gab es die Möglichkeit, offen und authentisch zu sprechen.	●	<table border="1"> <tr><td>0</td><td>3</td><td>4</td><td>42</td><td>170</td></tr> </table>	0	3	4	42	170
0	3	4	42	170			

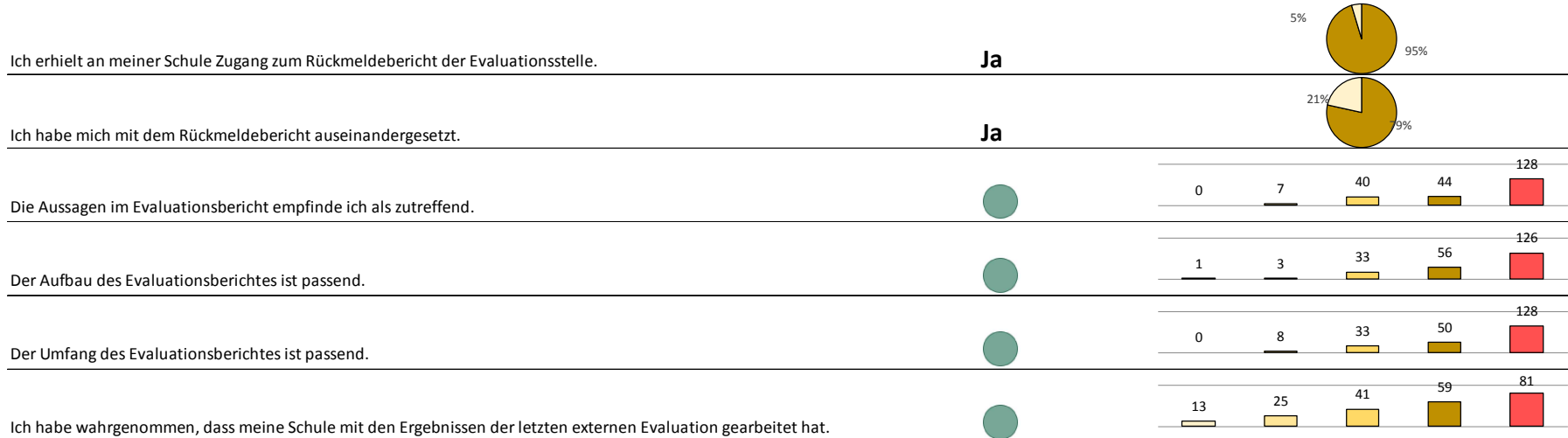
Rückmeldung



Instrumente

Instrumente	Ranking (1 = höchste Bedeutsamkeit - 4 = geringste Bedeutsamkeit)
Fragebogen	2
Interview	3
Unterrichtsbeobachtungen	1
Dokumentenanalyse	4

Wirkung



Offene Antworten - Lehrkräfte

- **Allgemeine Aspekte**

Vier Äußerungen der Lehrpersonen beziehen sich auf allgemeine und grundsätzliche Gesichtspunkte. Es wird der Eindruck geäußert, dass das Konzept der externen Evaluation überdacht und überarbeitet werden sollte. Angesprochen wird auch die Breite des Evaluationsansatzes. Er wird als nicht ausreichend breit, präzise und praxisorientiert empfunden.

In diesem Zusammenhang sei einerseits auf das **insgesamt positive Ergebnis im geschlossenen Teil der Befragung**, andererseits auf das Vorhaben zur **Weiterentwicklung des Konzeptes** der externen Evaluation hingewiesen.

- **Zeitpunkt der Evaluation**

Eine Äußerung bezieht sich auf die Auswahl des Zeitpunktes der externen Evaluation in Bezug auf einen Führungswechsel an der Schuldirektion. Die externe Evaluation kurz nach Wechsel der Schulführungskraft durchzuführen, wird als ungünstig betrachtet.

Die **Durchführung der externen Evaluation kurz nach Wechsel der Führungskraft** ergibt eine multiperspektivische Sichtweise auf die aktuelle Schulrealität und kann einen guten Ausgangspunkt für die Schwerpunktsetzung in den kommenden Jahren liefern. Dies kann für eine neu eingesetzte Führungskraft eine günstige Ausgangslage für die Verankerung von Arbeitsschwerpunkten im Dreijahresplan sein.

- **Grad der Differenzierung in der externen Evaluation**

Eine Stimme äußert sich in Bezug auf den Grad der Differenzierung in der externen Evaluation. Es wird der Eindruck eingebracht, dass in allen Teilbereichen der Evaluation nach den einzelnen Schulstellen eines Schulsprengels differenziert werden sollte. Erforderlich sei dies, da sich die einzelnen Schulstellen deutlich voneinander unterscheiden würden.

Die **Differenzierung der externen Evaluation** wird im Rahmen des Planungsgesprächs mit der Führungskraft vereinbart. Der Wunsch nach Detailergebnissen zu jeder einzelnen Schulstelle ist zwar nachvollziehbar, in der praktischen Umsetzung jedoch kaum durchführbar, da die personellen Ressourcen dazu fehlen und auch die Anonymität der Interviewpartner kaum gewährleistet werden könnte. Dieser Einwand zeigt auch auf, inwieweit sich die verschiedenen Schulstufen in einem Schulsprengel, bzw. inwieweit sich die einzelnen Schulstellen in einem Sprengel einem gemeinsamen Grundverständnis von Schule verpflichtet fühlen. Meist ist an den Schulsprengeln zwar ein gemeinsam vereinbartes Leitbild vorhanden, in der Realität sind jedoch die Gemeinsamkeiten und die Zusammenarbeit zwischen den Stufen und Schulstellen nicht durchgehend gegeben.

- **Dokumentenanalyse**

Die Analyse der schulischen Dokumente wird in drei Anmerkungen der Lehrpersonen thematisiert. Sie ist aus Sicht der Lehrpersonen nicht klar einschätzbar, da nicht näher bekannt ist, welche Dokumente analysiert werden. Zudem wird in Frage gestellt, ob mit Hilfe von Dokumenten ein Überblick über das Schulgeschehen gewonnen werden kann.

Die **Analyse der Dokumente** stellt den ersten Baustein der externen Evaluation dar. Den Schulen wird bereits im Vorfeld mitgeteilt, welche Dokumente für die Sichtung vorbereitet werden sollen. Es handelt sich dabei um die **zentralen schulischen Dokumente**

(durchgeführte interne Evaluationen, Dreijahresplan des Bildungsangebotes, Unterlagen zur Bewertung und zu den Lernstandserhebungen, Unterlagen zur Beteiligung der Schule an Projekten und besonderen Vorhaben, Webseite der Schule). Zudem kann die Schule **weitere bedeutsame Unterlagen** vorlegen, die Besonderheiten der betreffenden Schule dokumentieren. Die Erfahrungswerte mit der Dokumentenanalyse zeigen, dass mit ihrer Hilfe bereits ein **recht umfangreiches, erstes Bild der Schule** entsteht, das es im Verlauf des Evaluationsprozesses durch die weiteren Bausteine der Evaluation zu vervollständigen gilt.

- **Befragung**

In Bezug auf die Befragung aller Interessensgruppen der Schulgemeinschaft werden acht Bemerkungen angeführt. Inhaltlich beziehen sie sich auf den Einbezug aller bedeutsamen schulischen Aspekte, die Aussagekraft der Ergebnisse aufgrund der undeutlich abgegrenzten Skalierung und den Grad an wahrheitsgetreuer Beantwortung der Fragestellungen. Zudem wird der Wunsch nach mehr offenen Fragen eingebracht und der Vorschlag unterbreitet, die Fragebögen den Befragten geraume Zeit vor der Befragung zur Verfügung zu stellen, damit sie sich auf die Befragung vorbereiten können und erwünschte Ergebnisse erzielt werden können.

Die eingesetzten Fragebögen beinhalten Fragestellungen zu allen **Dimensionen des Qualitätsrahmens**. Sie sind folglich umfassend ausgerichtet, dürfen aber im Sinne der Bewältigbarkeit und Verständlichkeit für alle Zielgruppen einen bestimmten Umfang auch nicht überschreiten. Für die Skalierung findet eine **viergliedrige Skala** Anwendung, entgegen fünfgliedrigen Skalierungen wird ihr der Vorrang gegeben, da sich die Befragten in der Beantwortung klar positionieren müssen und die Tendenz zu neutralen Äußerungen in der Mitte einer Skala mit ungerader Skalierung von vorne herein ausgeschlossen wird. Inwieweit die Befragten **wahrheitsgetreu antworten** und die Ergebnisse der Erhebung bedeutsam sind, ist schwierig zu ergründen. Alle befragten Zielgruppen werden im Vorfeld der Erhebung über die Bedeutsamkeit ihrer Einschätzung informiert und damit für eine authentische Rückmeldung sensibilisiert. Eine längere Vorbereitung auf die Beantwortung der Fragebögen erscheint weder notwendig noch sinnvoll. Die **Fragen** sollen **spontan** und authentisch **beantwortet** werden. Es geht in keiner Weise darum, eine bestimmte Form von Einschätzung zu erreichen. Die Anzahl der **offenen Fragen** muss im Sinne der Arbeitsökonomie beschränkt bleiben.

- **Unterrichtsbeobachtungen**

Zum Baustein der Unterrichtsbeobachtungen gibt es neun Aussagen der Lehrpersonen. Aus Sicht der Lehrkräfte sollten die Unterrichtsbesuche unangekündigt stattfinden, da nur dann Gewähr dafür gegeben sei, dass authentische Alltagssituationen erfasst werden. Betont wird, dass es für Unterrichtsbeobachtung des Respektes und Vertrauens bedarf. Dies gelte für Besuche der Evaluatorinnen und Evaluatoren genauso wie für Beobachtungen durch die Führungskräfte. Hervorgehoben wird die positive Wirkung von kollegialer Hospitation auf die Unterrichtsentwicklung und Unterrichtsqualität. Es wird auch der Wunsch nach einer individuellen Rückmeldung zur beobachteten Unterrichtsstunde durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Evaluationsstelle geäußert. Eine Stellungnahme spricht den Druck an, den unangekündigte Unterrichtsbesuche bei Lehrpersonen auslösen können.

Die im Rahmen der Schulbesuche stattfindenden **Unterrichtsbeobachtungen** werden den betreffenden Lehrpersonen **nicht angekündigt**. Der Schule ist lediglich der Tag des

Unterrichtsbesuchs bekannt. Welche Klassen und Lehrpersonen besucht werden und in welcher Unterrichtsstunde dies geschieht, ist nicht bekannt. Das Team der Evaluationsstelle hat einen **respektvollen und professionellen Umgang** mit den besuchten Klassen und Lehrkräften in seinen Standards verankert. Nach Möglichkeit wird versucht, zu Beginn der Unterrichtsstunde vor Ort zu sein und die Lehrperson und die Klasse eingangs über den Unterrichtsbesuch zu informieren. Dem Wunsch nach individuellem Feedback an die Lehrpersonen nach der Unterrichtsbeobachtung kann nicht entsprochen werden, da die Unterrichtsbesuche der Evaluationsstelle eine andere Zielsetzung verfolgen als jene der Schulführungskräfte. Im Rahmen der externen Evaluation geht es darum, ein **Gesamtbild der Unterrichtspraxis an der Schule zu erheben** und es der Schulgemeinschaft zu spiegeln. Es ist Aufgabe der Führungskraft, den Unterricht der einzelnen Lehrpersonen zu besuchen und ein individuelles Feedback zu geben. Zielsetzung dieser Unterrichtsbeobachtungen ist es, der einzelnen Lehrperson Impulse für die Weiterentwicklung der eigenen Unterrichtspraxis zu geben. Dass Unterrichtsbesuche **Druck auslösen** können, ist unumstritten. Im Evaluationsprozess stellen sie ein zentrales und bedeutendes Element zur Erfassung des Schul- und Unterrichtsalltages dar, auf das nicht verzichtet werden kann. Durch einen Arbeitsansatz auf Augenhöhe wird im Rahmen des gesamten Evaluationsprozesses und im Besonderen bei den Unterrichtsbeobachtungen versucht, den **Lehrpersonen respektvoll zu begegnen** und damit Druck und Belastungen zu vermeiden. Wert gelegt wird zudem darauf, dass Lehrpersonen eine alltägliche und normale Unterrichtsstunde gestalten. Es wäre unrealistisch und sinnlos, bei Unterrichtsbesuchen im Rahmen der externen Evaluation nur Sternstunden gelingenden Unterrichts zu erwarten bzw. zeigen zu wollen. Die Bedeutung und Wirksamkeit der **kollegialen Hospitation** kann in vollem Umfang bestätigt werden. An den Schulen in Südtirol ist die Verankerung einer schulinternen Hospitationskultur bislang wenig verbreitet.

- **Interviews**

Zum Baustein der Interviews äußern sich zehn Lehrpersonen. Sie bringen ein, dass die Auswahl der Interviewten für alle Kategorien, im Besonderen für jene der Lehrpersonen, unabhängig von der Schule und allein durch die Evaluationsstelle erfolgen sollte. Bei den Lehrpersonen müsse gut auf die Repräsentativität der ausgewählten Interviewpartner geachtet werden. Es müsse aber immer die Anonymität der Befragten gewährleistet sein. Zwei Aussagen bringen ein, dass die Interviews ein gutes Mittel seien, um eine ungeschönte und authentische Einschätzung von Stärken und Schwächen des Schulbetriebs zu erfassen.

Die **Auswahl der Interviewpartner** erfolgt bei den Kategorien der Lehrpersonen, Schüler und Schülerinnen durch die Evaluationsstelle. Bei der Kategorie der Eltern wird die Bereitschaft der Interviewpartner unter Einbezug der Vorsitzenden des Elternrates erhoben. An einigen Schulen gelingt es über diesen Weg nicht die erforderliche Anzahl an Eltern für ein Interview zu gewinnen. In diesen Fällen muss die Schule mit in die Auswahl der Interviewten einbezogen werden. Die Auswahl der Interviewpartner erfolgt bei allen Kategorien nach vorgegebenen Kriterien und gewährleistet somit eine hohe Diversifizierung. Häufig wird der Wunsch eingebracht, die **Anzahl der Interviewten** in allen Kategorien zu erhöhen. Die Erfahrung zeigt, dass eine Anzahl von 4 – 5 Personen pro Kategorie häufig ausreicht, um für die Schule zentrale Themenfelder zu erfassen. Eine höhere Anzahl ist aus diesem Grund meist nicht nötig und auch aufgrund des Bedarfs an Zeit und personellen Ressourcen kaum vertretbar und sinnvoll. Dass **Interviews als qualitative Instrumente** gut dazu geeignet sind, um in der Dokumentenanalyse oder mit quantitativen Mitteln

feststellbare Stärken und Schwächen tiefergehend erfassen und analysieren zu können, kann bestätigt werden. Die Interviews stellen folglich ein wichtiges Instrument in der Triangulierung der Daten dar.

- **Präsentation der Ergebnisse im Plenum**

Fünf Lehrkräfte der evaluierten Schulen bringen Bemerkungen zur Präsentation der Ergebnisse der externen Evaluation im Lehrerkollegium ein. Dabei wird der Wunsch nach Differenzierung der Präsentation nach Fachrichtungen geäußert, da andernfalls ein verzerrtes Bild der Schulrealität entstehe. Der Umfang der Präsentation wird als zu umfassend erachtet, die Dauer der Präsentation folglich auch als zu lang. Es sollen nicht nur objektive und neutral formulierte Rückmeldungen gegeben werden, sondern auch individuelle Feedbacks, z. B. zu den Unterrichtsbeobachtungen, erfolgen. Die Präsentation der Ergebnisse wird insgesamt als informativ und aufschlussreich erlebt.

Um die Präsentation der Evaluationsergebnisse im Lehrerkollegium verständlich darlegen zu können, bedarf es einiger allgemeiner Informationen zur Evaluation und dem Evaluationsprozess. Um die **Länge der Präsentation** in Grenzen zu halten wird die Rückmeldung häufig in aggregierter Form gegeben. Eine **differenzierte Darstellung** z. B. für alle Schultypen würde ein zumutbares und sinnvolles Zeitausmaß überschreiten. Die detaillierten Informationen können im Evaluationsbericht nachgelesen werden. Zielsetzung der Evaluationsstelle ist es, möglichst **objektiv und neutral** auf die verschiedenen Sichtweisen der Interessensgruppen in den Schulgemeinschaften hinzuweisen und damit eine Reflexion auszulösen, die zu neuen Ansätzen in der Schul- und Unterrichtsentwicklung führt. Ein Ansatz, in dem die Evaluationsstelle konkrete Hinweise zu notwendigen Veränderungen gibt, erscheint im Kontext autonomer Schulen weder sinnvoll noch zielführend.

- **Umgang mit den Ergebnissen der externen Evaluation**

Zwei Rückmeldungen beziehen sich auf den Umgang mit den Ergebnissen der Evaluation. Es wird eingebracht, dass die Schulen den Mut aufbringen müssen, die Ergebnisse zu veröffentlichen und einen gemeinsamen Denkprozess zu gestalten. Bemängelt wird, dass aufgrund der Schulschließungen infolge der Sars-Covid 19-Pandemie die schulinterne Auseinandersetzung mit den Evaluationsergebnissen in zu geringem Maße erfolgt ist.

Die Evaluationsstelle überprüft alljährlich, ob bzw. in welchem Maße die Schulen die Ergebnisse der externen Evaluation veröffentlichen. Diese Statistik zeigt, dass im Schuljahr 2019/2020 60 % der Schulen den **Rückmeldebericht auf der Webseite veröffentlicht** haben und weitere 20 % der Schulen Teilbereiche des Berichtes öffentlich zugänglich gemacht haben. Diese beiden Prozentwerte übersteigen die Werte, die in den vergangenen 6 Jahren erzielt worden sind, deutlich. Dies lässt vermuten, dass sich der offene Umgang mit den Ergebnissen der externen Evaluation verstärkt und zunehmend etabliert. Im heurigen Arbeitsjahr war die **Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der externen Evaluation in den Schulgemeinschaften** mit Sicherheit erschwert. Unter Einhaltung der Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit fiel es schwer, Gruppen zu versammeln und sich vertieft mit komplexen Inhalten zu beschäftigen. Es wäre wünschenswert, dass die intensive Diskussion der Rückmeldeberichte im Herbst 2020 stattfinden kann. An vier Schulen konnte im Frühling 2020 die **Präsentation der Ergebnisse im Plenum** nicht mehr erfolgen. In Absprache mit den Führungskräften wurde davon Abstand genommen, die Präsentation per Videokonferenz

durchzuführen. Die Vorstellung soll im Herbst 2020 **in Präsenz** stattfinden, um eine größere Wirkung und Motivation beim Lehrpersonal zu erzielen.

- **Positive Kritik**

Sechs Lehrpersonen äußern sich in positiver Weise über das Evaluationsteam. Die Arbeitsweise wird als kompetent und professionell erlebt. Eine Lehrperson, die die Evaluation vor einigen Jahren bereits an einer anderen Schule erlebt hatte, nimmt wahr, dass die Arbeitsansätze weiterentwickelt und professionalisiert wurden. Es wird die Wichtigkeit der externen Evaluation zur Sicherung der Schulqualität unterstrichen und dem Evaluationsteam gedankt.

Die insgesamt **positiven Ergebnisse im geschlossenen Fragenteil** der Evaluation der eigenen Tätigkeit und die **wertschätzenden und wohlwollenden Äußerungen im offenen Fragenteil** bestärken das Evaluationsteam in seiner Arbeit. Der Evaluationsprozess wird als ein standardisiertes und professionell durchgeführtes Verfahren wahrgenommen. Dies trägt zur subjektiv wahrgenommenen steigenden Akzeptanz der externen Evaluation bei. Dieses positive Feedback ist **Motivation und Ansporn** für das gesamte Team.

- **Negative Kritik**

Eine Lehrperson bringt bei der offenen Fragestellung „Was ich sonst noch sagen will“ eine negative Kritik ein. Es wird bemängelt, dass die Evaluationsexperten unhöflich seien, beim Betreten der Klasse nicht begrüßt hätten und während des Unterrichts mit den Schülerinnen und Schülern im Dialekt gesprochen hätten.

Die eingebrachten Kritikpunkte werden im Rahmen einer Teamsitzung zu Beginn des Schuljahres 2020/2021 thematisiert. Das beschriebene Verhalten widerspricht den Vereinbarungen und Gepflogenheiten des Teams der Evaluationsstelle; eine **vertiefte Auseinandersetzung mit den festgelegten Standards für die Tätigkeit des Teams von Evaluatoreninnen und Evaluatoren** erscheint sinnvoll.